

Stufen der Prävention

Präventionsstufen		
Bezogen auf Maßnahmen		
<i>Primär</i>	<i>Sekundär</i>	<i>Tertiär</i>
Zielen eher auf Information, Aufklärung, Motivation und streben Abbau von ressourcenhemmenden Faktoren ab, unspezifische Maßnahmen, versuchen den Kontext zu beeinflussen und Partizipation zu erreichen	Spezifische Interventionen als Antwort auf erste Symptome, Risikoindikatoren, sich abzeichnende Gefährdungen	Versuchen Folgeprobleme oder Chronifizierung von Störungen zu reduzieren/verhindern
Bezogen auf Zielgruppen		
<i>Universell</i>	<i>Selektiv</i>	<i>Indiziert</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen, die an alle gerichtet sind (z.B.: Zahnprophylaxe) • Allgemeine Förderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für bestimmte Risikogruppen (z.B.: Eltern mit bestimmten Belastungen) • Erzieherische Unterstützung, Beratung und Begleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Personen mit manifesten Problemen • Kinderschutz
FÖRDERN	UNTERSTÜTZEN	SCHÜTZEN

Quellen:

- Franzkowiak 2015
- BMFSFJ (2013): Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013): „13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.“
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Bundesministerium für Gesundheit und Frauen